

Arbeitsprogramm 2006 der Jusos im Unterbezirk Göttingen

Bleibt Alles Anders

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Wir mussten zusehen, wie in Schleswig-Holstein im Februar die bereits gewonnen geglaubte Landtagswahl verloren ging und mit Heide Simonis die erste weibliche Ministerpräsidentin in unserer Republik ihren Kampf um die Fortführung einer sozialdemokratisch geführten Regierung vor laufenden Kameras wegen einer Stimme verlor.

Zusehen mussten wir auch, wie im Stammland der Sozialdemokratie ebenfalls die Bürgerinnen und Bürger sich gegen die Rot/Grüne Landesregierung unter Peer Steinbrück aussprachen und uns die Parteiführung eine Vertrauensfrage per vorgezogener Bundestagswahl verordnete.

Das hieraus resultierende Ergebnis ... : Angela Merkel steht als erste weibliche Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland einer Großen Koalition vor; Franz Müntefering hat sich im Rahmen der innerparteilich politischen Neuordnung vom Parteivorsitzender verabschiedet und Altkanzler Gerhard Schröder, just noch als standhafter Antikriegskanzler gefeiert, ist im Rahmen seiner Bereitschaft für den Aufsichtsrat der NEGP zur Verfügung zu stehen auch öffentlich ins Zwielficht geraten.

Die während des Bundestagswahlkampfes inhaltlich guten Vorsätze schienen schnell vergessen, betrachtet man einmal den in Verhandlungen mit der CDU/CSU entstandenen Koalitionsvertrag. Nur wenige für uns Jungsozialistinnen und Jungsozialisten wichtige Punkte konnte die SPD einbringen, und selbst um die gilt es noch zu kämpfen.

Das Elterngeld stellt hier einen Anfang dar, doch muss auch ein Ausbau der Kindertagesbetreuung erzielt werden, um der gewünschten gesellschaftlichen Gleichstellung näher zu kommen.

Die im Rahmen der Verhandlungen vereinbarte Einführung einer „Reichensteuer“ kann in der Frage der sozialen Gerechtigkeit nur einen Anfang darstellen. Hier bedarf es zudem der Anhebung des Spitzensteuersatzes auf 45%.

Gänzlich verfehlt muss aus unserer Sicht die von den Lenkungsgruppen Steuern, Arbeit/Soziales sowie Inneres verabredete Anhebung der Mehrwertsteuer von derzeit 16 auf Anfang 2007 19 Prozent, die beginnende Aushöhlung des Kündigungsschutzes als auch die verschärften Maßnahmen zum Erhalt der inneren Sicherheit gewertet werden.

Fraglich muss auch die ausgehandelte Fortführung bzw. Verschärfung des bisherigen sozialpolitischen Kurses der rot-grünen Regierung unter Schröder gesehen werden. Trotz der finanziellen als auch gesellschaftlichen Verwerfungen wird es weder Korrekturen noch eine Abkehr von Hartz IV geben. Die Agenda 2010 wurde vielmehr von beiden Koalitionspartnern als der richtige Weg festgehalten.

Es bleibt daher festzuhalten, dass das Umschwenken der Sozialdemokratie in den politischen Mainstream, welches unter Schröder begann und zwangsläufig in der Großen Koalition mündete, ihre Weiterführung im Koalitionsvertrag gefunden hat.

In logischer Konsequenz wird der schleichende Kompetenzverlust in Fragen der sozialen Gerechtigkeit, eingeleitet durch die Agenda 2010 und den Hartz-Gesetzen sich vermutlich auch 2006 fortsetzen. Geleitet wird dieser Prozess durch eine sich unter den Genossinnen und Genossen zunehmende Enttäuschung.

Die innere Abnabelung gipfelt sogar darin linke Inhalte vermeintlich beim neuen Linksbündnis bestehend aus Linkspartei.PDS und WASG finden zu wollen. Dieses weiß mit Schlagwortoffensiven die Wähler und neue Mitglieder zu denen vornehmlich Gewerkschaftler zählen, bisher stets treu verbundene Partner der Sozialdemokratie, für sich zu gewinnen.

Dass die SPD, seit 142 Jahren Garant für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, in den Augen vieler Menschen nicht mehr als soziale, als linke Kraft wahrgenommen wird, ist im Jahr 2006

53 ein Faktum. Allerdings ist gerade die Sozialdemokratie die einzige Partei, die aus ihrem
54 schwindenden Charakteristikum „Volkspartei“ in der Lage wäre, eine linke Mehrheit in
55 Deutschland zu erwirken. Dies würde jedoch eine Festigung der SPD in den unterschiedlichen
56 gesellschaftlichen Milieus notwendig machen – selbstredend mit einer Besinnung auf die
57 Werte, die die Sozialdemokratie seit jeher stark gemacht haben.
58
59

60 Gleichberechtigung als Lippenbekenntnis

61
62 Mit einer Frau als erste deutsche Bundeskanzlerin entsteht die Erwartung, dass die Thematik
63 Gleichstellung und hier insbesondere die der Gleichberechtigung von Frauen im Vordergrund
64 stehen müsste. Vergebens bleibt jedoch die Suche nach Ankündigungen der Großen Koalition,
65 auch weist der Koalitionsvertrag nur unzureichend Maßnahmen dahingehend auf – bis auf die
66 üblichen Lippenbekenntnisse.

67 Die Biographie Angela Merkels zeigt eindrucksvoll den steinigen Weg einer Frau zur politische
68 Spitze auf: Von vielen unterschätzt, lange bekämpft und doch geschafft, was für viele nicht
69 selbstverständlich ist. An die weibliche Endung des von ihr erstmals bekleideten Amtes muss
70 man sich gewöhnen.

71 Aber auch eine Bundeskanzlerin kann nicht darüber hinweg täuschen, dass auch in der Politik
72 die Spitzenposten hauptsächlich von Männern besetzt sind. Die Große Koalition zeigt dies
73 nachhaltig mit hauptsächlich männlich besetzten Schlüsselressorts.
74
75

76 Regionale Dominanz

77
78 Die Politik der rot-grünen Bundesregierung führte in den vergangenen Jahren dazu, dass bis
79 auf wenige Ausnahmen alle Bundesländer CDU-dominiert sind. Die Ministerpräsidenten-
80 Leuchttürme der Konservativen strahlen in die Länder und über das ganze Land. Kein Thema,
81 welches nicht von einem CDU-Ministerpräsidenten gesetzt werden kann, eine mediale
82 Überpräsenz der Konservativen und ihres Gedankengutes sind die Folge. Für die Menschen in
83 den Bundesländern, insbesondere hier in Niedersachsen, hat der konservative Roll-Back, in
84 diesem Fall der Rückzug des Staates aus gesellschaftlich zu verantwortenden Problemfeldern,
85 z.B. das Streichen von Leistungen bzw. die Verschlechterung von Chancen, zu Problemen
86 geführt die die Menschen unmittelbar betreffen.

87 Eine Chance bietet sich bei den in Niedersachsen stattfindenden Kommunalwahlen in diesem
88 Jahr, um auf die Konsequenzen des Handelns der CDU/FDP-Regierung in Hannover für das
89 Zusammenleben der Menschen hier vor Ort hinzuweisen.

90 Vor dem Hintergrund einer großen Koalition erscheint es jedoch schwierig, vor Ort mit
91 pauschalen Schuldzuweisungen zu arbeiten. Vielmehr müssen sie wie im Falle des Jungen
92 Theaters und den Universitäts-Kürzungen (=Studiengebühren) nachvollziehbar angebracht
93 werden.

94 Vor Ort stellt sich dann auch ein Übergewicht der Konservativen dar: Die drei
95 Oberbürgermeister der Städte Duderstadt, Hann. Münden und Göttingen stellt die CDU,
96 Landrat Scherman ist konservativ. Während die SPD mit Gabriele Andretta nur noch über eine
97 Landtagsabgeordnete verfügt, hat die CDU mit Fritz Güntzler, Lothar Koch, Harald Noack und
98 Ilse Hanssen vier Abgeordnete mit entsprechender Medienpräsenz aufzubieten. Einzig das
99 zahlenmäßige Verhältnis bei den Abgeordneten des deutschen Bundestages ist ausgeglichen.
100 Damit stellt, abgesehen von den GemeindebürgermeisterInnen der Umlandgemeinden, die
101 fast ausschließlich sozialdemokratisch regiert sind, die CDU vor Ort ein konservatives
102 Übergewicht, was sich in der Öffentlichkeit als solches darstellt. Während der Posten des
103 Landrates in diesem Jahr nicht zur Wahl steht, werden die drei Oberbürgermeister-Posten
104 sowie die GemeindebürgermeisterInnen neu gewählt. Bei der als Fingerzeig für die

105 Kommunalwahlen im September geltende erste Wahl um das Adelebser Rathaus musste die
106 SPD in einer ihrer Hochburgen (bis zu 70% Zustimmung in der Vergangenheit) eine
107 empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Gründe hierfür sind mit Sicherheit in Adelebsen
108 selbst zu suchen. Auch der SPD-Unterbezirk ist jedoch in den kommenden Jahren gefragt,
109 Personalentwicklung gemeinsam mit den Ortsvereinen voran zu treiben, um solche Ergebnisse
110 zu vermeiden.

111 Gleichzeitig mit den Wahlen der Hauptamtlichen Bürgermeister finden die Wahlen zum
112 Kreistag, den Stadträten, Gemeinderäten und schließlich den Ortsräten statt.

113
114

115 **Lage im Kreis 2006**

116

117 Die Kreistagsfraktion der SPD bedarf sowohl einer altersbedingten als auch einer qualitativen
118 Erneuerung – Fraktionschef Jörg Wieland bringt nach der Ära von Markus Hoppe die Fraktion
119 auf Linie hin zur Wahl, gleichzeitig bedarf es dringend neuer Ideen und einer verbesserten
120 Kommunikation zwischen Fraktion und Partei sowie in die Bevölkerung hinein. Politisch ist die
121 schwarz-grüne Kreistagsmehrheit alles andere als fest. Dies haben die Beratungen zum
122 Haushaltsplanentwurf 2006 im Kreistag deutlich gezeigt. Es muss nach der Wahl möglich
123 werden, dieses Mehrheitsbündnis im Kreis zu zerschlagen.

124 In Duderstadt hat die SPD seit jeher einen schweren Stand, Licht am Ende des Tunnels sind die
125 über 30%, die bei den Bundestagswahlen 2005 erzielt werden konnten. Oberbürgermeister
126 Nolte (CDU) sitzt scheinbar sicher im Sattel, doch die SPD Duderstadt und der gesamte SPD-
127 Unterbezirk werden dennoch nicht zurückstecken und müssen einen engagierten Wahlkampf
128 führen.

129 Hann. Mündens Situation ist etwas diffiziler zu betrachten: Der dort amtierende
130 Oberbürgermeister Burhenne (CDU) ist alles andere als beliebt, wird jedoch im dortigen Rat von
131 einer Jamaica-Koalition gestützt. Wir Jusos werden schauen müssen, ob die Hann. Münder
132 SPD sich als Partner im Wahlkampf anbietet und der dortige Spitzenkandidat sowie der dortige
133 Vorstand aus der Vergangenheit gelernt haben und an einem besseren Verhältnis und einer
134 besseren Einbindung der Jusos interessiert sind. Die Umlandgemeinden Gleichen, Rosdorf,
135 Friedland und Bovenden sowie Radolfshausen werden von SozialdemokratInnen geführt. Diese
136 unsere Leuchttürme gilt es mit aller Kraft zu erhalten und um jede Stimme zu kämpfen.

137

138 **Göttinger Konstellation 2006**

139

140 Fraglich ist, wie sich die Situation in Göttingen entwickelt. Hier ist besonders davon
141 auszugehen, dass der SPD Stimmenverluste von links drohen, wenn PDS und WASG ein
142 gemeinsames Wahlbündnis gelingen sollte. Wäre bei Kommunalwahlen die Wahlbeteiligung
143 ähnlich hoch wie bei Bundestagswahlen, würde die Sozialdemokratie jedoch noch stärker als
144 bisher im Stadtrat vertreten sein. Unabhängig von den Mehrheiten im Göttinger Rat, der auch
145 nach seiner Wahl wieder von links dominiert werden muss, geht es 2006 um die Neuwahl des
146 Oberbürgermeisters. Mit Wolfgang Meyer hat die SPD in Göttingen ihren kompetentesten
147 Kandidaten aufgestellt – nicht nur den kompetentesten der SPD, sondern vermutlich
148 denjenigen, der diesen Job ohnehin am besten erledigen könnte. Darüber haben jedoch die
149 Wählerinnen und Wähler am 10.09. zu entscheiden. Dass die Grünen einen eigenen
150 Kandidaten präsentieren, ist wenig überraschend, jedoch tritt mit der Person des
151 Landtagsabgeordneten und Fraktionsvorsitzenden Stefan Wenzel ein Hochkaräter an. Es wird
152 in der kommenden Auseinandersetzung vor allen Dingen darum gehen, die Zustimmung der
153 jungen Wählerinnen und Wähler für Positionen der Jusos zu gewinnen. Dies muss bei einem
154 noch so populären Grünen und einem starken Linksbündnis Ziel der Jusos sein. Nicht nur in
155 Göttingen, sondern überall dort, wo unsere Positionen und Inhalte zur Wahl stehen werden.

156

157

158 **Bedeutung für die Jusos – Was die Partei nicht kann, müssen wir eben tun**

159

160 Seit der Neuwahlentscheidung kann die SPD einen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Die
161 eingetretenen Neumitglieder sind fast ausschließlich junge Menschen, die Hoffnung in
162 sozialdemokratische Politik legen und die Wichtigkeit von Politik in einer entfesselt
163 liberalisierten Gesellschaft erkennen.

164 Auch der Juso-Verband ist durch viele junge Neumitglieder bereichert worden. Dies gelingt oft
165 über private Kontakte, durch die man zu den Jusos stößt. Hier muss sich nun ein für Jede und
166 Jeden offener Verband präsentieren, der Möglichkeiten zu Mitarbeit bietet. Die Integration der
167 Neumitglieder muss ein wichtiges Anliegen darstellen, bringt sie doch neue Ideen und
168 Denkanstöße in die innerverbandliche Arbeit mit. Themen können gemeinsam erarbeitet und
169 diskutiert werden. Auch bei den Jusos soll Jede und Jeder können, dürfen, müssen! Dies setzt
170 eine entsprechende Schulung des „Nachwuchses“ voraus – eines Nachwuchses, den wir in den
171 nächsten Jahren verstärkt benötigen werden.

172 Theorie-Schulung gewinnt in Zeiten, wo neoliberales Gedankengut als Mainstream durch die
173 deutsche Dienstleistungsgesellschaft geistert und zusehends die Vorstellung einer anderen
174 gestaltenden Politik unter Druck gerät, selbstverständlich an Bedeutung. Die Versäumnisse der
175 Vergangenheit - ausnahmslos auf allen Juso-Ebenen - deren Auswirkungen jetzt gerade im
176 Verband zu spüren sind, gilt es nachzuholen. Lücken sind zu schließen. Die Kenntnisse und
177 Bekenntnisse der sozialdemokratischen Werte und jungsozialistischen Denkens müssen
178 erneuert und die Fähigkeit zur kritischen politischen Reflektion muss gefördert werden.

179 Wichtig wird dies im Zusammenhang mit der Schärfung des eigenen linken Profils, was gerade
180 bei einer großen Koalition und dem Abdriften der Partei in die Orientierungslosigkeit,
181 notwendig erscheint.

182

183 Für uns gilt es zu zeigen, dass wir nicht einfach nur brave Parteijugend sind, sondern vielmehr
184 ein politischer Richtungsverband mit eigenem Profil und eigenen Ideen für einen
185 demokratischen Sozialismus, mit denen wir auch in die Partei hineinwirken wollen und
186 können. Mit diesen Ideen werden wir die große Koalition nicht einfach nur kritisch begleiten,
187 sondern werden eigene Konzepte und Gegenentwürfe präsentieren. Der Koalitionsvertrag
188 bietet dafür genügend Ansatzpunkte, eine andere Mehrheit im Parlament ist möglich!

189 Auch in Wahlkampfzeiten gilt es in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften
190 Politikkonzepte zu entwerfen, um diese innerhalb der SPD Mehrheitsfähig zu machen.

191 Besonderes Augenmerk wird auf einem wieder starken und arbeitsfähigen Bezirk liegen, der
192 die Unterbezirke eint und zu gemeinsamer Arbeit motiviert. Notwendig ist hierzu ein
193 personeller Neuanfang, der abseits von persönlicher Voreingenommenheit bzw. Abneigung ein
194 entsprechendes Angebot liefert und den Rücken für die Unterbezirksarbeit stärkt.

195

196 Letztendlich müssen wir Jusos Göttingen als gutes Beispiel voran gehen – Solidarität zeigen,
197 Gleichberechtigung durch- und umsetzen, fair im Umgang und kreativ an Konzepten sein.
198 Denn was die anderen nicht können, müssen wir eben tun.

199

200

201 **Projekte und Themen 2006**

202

203 **AG gegen Rechts**

204

205 In diesem Jahr wird das Thema „Rechtsextremismus“ stärker als im vergangenen Jahr
206 behandelt werden. Durch den Naziaufmarsch in Göttingen im Oktober 2005 wurden wir vor
207 Ort mit diesem Thema konfrontiert, wobei klar wurde, wie viele Unklarheiten es auf diesem
208 Gebiet gibt.

209

210 Die Aktivitäten rechtsextremer Parteien und Gruppierungen sowie die Durchdringung
211 rechtsextremer Gesinnung in der Gesellschaft sind beunruhigend. Das Zeigen die
212 Wahlergebnisse von NPD und DVU insbesondere bei den Landtagswahlen in Sachsen und
213 Brandenburg. Inhaltliche Arbeit im Rahmen eines Projekts halten wir daher für notwendig.
214 Grundlage für die Arbeit gegen Rechts ist ein inhaltliches Aufarbeiten des Themas von Grund
215 auf. Dabei wird es genauso um die Unterschiede einzelner Gruppen, ihre Symbole, ihre
216 Programmatik und ihr Auftreten gehen müssen, wie es um die Frage gehen muss, wie
217 Rechtsextremismus entsteht und was diese Gesinnung für den einzelnen Menschen und die
218 Gesellschaft bedeutet.

219 Auf diese Grundlage aufbauend wollen wir gemeinsam überlegen, wie man gegen
220 Rechtsextremismus vorgehen kann. Die Jusos im Unterbezirk Göttingen sollen gerüstet sein,
221 um rechte Propaganda entlarven und gegen sie argumentieren zu können. Der Mut zu
222 Zivilcourage soll gestärkt werden.

223 Um dies umsetzen zu können, wollen wir mit der AG „Innere Sicherheit“ des Landesvorstandes
224 und in Göttingen etablierter Gruppen zusammenarbeiten.

225
226 Durch den Antrag zu Burschenschaften und ihrer Unvereinbarkeit mit der Mitgliedschaft in der
227 Sozialdemokratie auf dem Bundesparteitag der SPD, stehen auch die Gesinnung und
228 Aktivitäten von Burschenschaften im Blickfeld. Zum besseren Verständnis des Antrages,
229 werden wir uns mit den Burschenschaften, ihren Formen und ihrer Gesinnung und inwieweit
230 sie vom Rechtsextremismus betroffen sind befassen. Auch wenn sich der SPD-Bundesvorstand
231 mit der Unvereinbarkeit von Burschenschaften und einer SPD-Mitgliedschaft nicht weiter
232 beschäftigen möchte, werden wir auf das Thema bestehen und die Umsetzung drängen.

233
234 Im Sommer veranstalten wir ein Konzert unter dem Motto „Rock gegen Rechts“. Damit wollen
235 wir ein deutliches Zeichen setzen und mehr Jugendliche motivieren zu können, sich aktiv gegen
236 Rechts einzusetzen. Hierzu gibt es bereits jetzt eine Projektgruppe, die die Organisation
237 übernimmt und ihre Arbeit bereits aufgenommen hat.

238 Im Kommunalwahlkampf werden wir uns intensiv darum bemühen, gegen antretende
239 rechtsextreme Parteien und Kandidaten mobil zu machen und insbesondere ErstwählerInnen
240 über die rechten Parteien aufklären.

241
242

243 **Projekt Internationales & Europa**

244
245 Im kommenden Vorstandsjahr wollen wir den bisherigen Themenbereich „Europa“ um
246 weitergehende außenpolitische Aspekte ausbauen und ihn darum im folgenden als
247 Themenbereich „Internationales & Europa“ fortsetzen. Dies eröffnet uns zum einen die
248 Möglichkeit auf aktuelle international stattfindende Ereignisse zu reagieren und uns kritisch
249 damit auseinander zu setzen. Als Beispiele seien die menschenrechtsverletzenden Methoden
250 der CIA im Umgang mit Gefangenen, sowie die Entwicklung des Nah-Ost-Konfliktes zu nennen.
251 Hierbei wollen wir auch die Problematik von Terrorismusbekämpfung und Einhaltung der
252 Grundrechte diskutieren. Diese Probleme sind im Zusammenhang mit und in ihrer Wirkung auf
253 Europa erörterungswürdig.

254
255 Weiterhin wollen wir ebenso speziell EU-spezifische Fragestellungen, wie z.B. die EU-
256 Verfassung im Blick behalten.

257 Zum anderen bedeutet „Internationales“ als Themenbereich für uns vor allem eine
258 intensiviertere Befassung mit der Aufgabenstellung der Integration auf nationaler, wie
259 insbesondere auch auf kommunaler Ebene.

260 Nach wie vor wollen wir daran festhalten ein stärkeres Bewusstsein für Europa und seine
261 Eingebundenheit in der Welt in der Bevölkerung zu verankern. Auf kommunaler Ebene wollen

262 wir das Verständnis und die Toleranz für andere Kulturen stärken, uns mit
263 kommunalpolitischen Problemen der Integration befassen - wobei insbesondere jene von
264 türkischen beziehungsweise muslimischen MitbürgerInnen fokussiert werden muss, um die
265 Bildung von Parallelgesellschaften zu vermeiden - und diese Diskussionen auch in den
266 Kommunalwahlkampf tragen. Unsere wiederholt angestrebte Beteiligung am „Fest der
267 Kulturen“ steht ebenfalls unter diesem Zeichen.

268 Eigene Weiterbildung, Information und Diskussion an die Bevölkerung herantragen – das sind
269 auch dieses Jahr die Säulen des Themenbereichs „Internationales & Europa“.

270

271

272 **Projekt Arbeit & Soziales**

273

274 *Thema: Ausbildung*

275 Schon seit einigen Jahren ist ein intensiver Wandel auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu spüren,
276 der geprägt ist vom Wandel hin zur Informations- und Wissensgesellschaft. Kaum noch wird
277 die Arbeit an technischen Produktionssystemen benötigt, stattdessen müssen die Menschen
278 Flexibilität beweisen, sich schnell neues Wissen aneignen können oder ausgesprochen
279 kommunikativ sein. Sie müssen sich wechselnden Arbeitsbedingungen anpassen können –
280 neuer Technik, neuen Orten, neuen KollegInnen oder ArbeitgeberInnen.

281 Wer dies nicht gelernt hat, wird es schwer haben in Deutschland einen Arbeitsplatz zu finden.

282

283 Dieser Wandel auf dem Arbeitsmarkt hat selbstverständlich auch Folgen für das
284 Ausbildungssystem. Jugendliche mit einem Sonder-, Haupt- oder schlechten
285 Realschulabschluss haben nur noch geringe Chancen einen Arbeitsplatz zu erhalten (ganz zu
286 Schweigen von denjenigen ohne Schulabschluss). Die gesteigerten
287 Qualifikationsanforderungen führen dazu, dass für viele jungen Menschen schon am Start der
288 Weg auf den Arbeitsmarkt verbaut ist.

289 Aber auch andere Gruppen, junge Frauen oder MigrantInnen, werden von unserem
290 Ausbildungssystem kaum noch aufgefangen. Hier muss folglich einiges verbessert werden

291

292 Die Chancen und Risiken des dualen Ausbildungssystems wird eines der Hauptthemen des
293 Projekts Arbeit und Soziales in diesem Jahr sein. Wir möchten dabei vor allem den Aspekt der
294 Chancengleichheit genauer unter die Lupe nehmen: welche Jugendliche haben es besonders
295 schwer einen Ausbildungsplatz zu finden? Wo liegen die Ursachen? Wird schon in der Schule
296 der Grundstein gelegt? Wie muss das duale Ausbildungssystem überarbeitet werden, damit
297 man es schafft alle Jugendlichen zu integrieren?

298 Wir möchten uns dafür zunächst das duale Ausbildungssystem im Allgemeinen anschauen und
299 anschließend die einzelnen Gruppen genauer betrachten. Aufbauend auf unserem Wissen
300 wollen wir dann gemeinsam weiterarbeiten, z.B. in dem wir Lösungsstrategien für eine
301 zukunftsfähige Berufsausbildung entwerfen.

302

303 Auch in Göttingen sieht die Situation für junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen
304 nicht besonders rosig aus: die Lücke von Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz suchen und
305 den tatsächlich von Betrieben zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätzen klafft immer
306 weiter auseinander.

307

308 Wir möchten uns daher intensiv mit der spezifischen Situation in Göttingen auseinandersetzen
309 und die Betriebe hier vor Ort genauer unter die Lupe nehmen. Daraus hervorgehend wollen wir
310 gemeinsam die Vergabe der so genannten Ausbildungsbirne für den am schlechtesten
311 ausbildenden Betrieb planen.

312 Hierbei möchten wir sehr eng mit Göttinger Gewerkschaften zusammenarbeiten, zum einen
313 im Rahmen einer Informationsveranstaltung zur Ausbildungslandschaft in Göttingen und zum
314 anderen bei der Verleihung der Ausbildungsbirne.

315 *Thema: Krise des Sozialstaats – welche Krise?*

316 Sei es in den Medien oder am Stammtisch, die Diskussionen um die Krise unseres Sozialstaats
317 sind kaum noch wegzudenken. Die Ursachen für die Krise sind dabei häufig schnell gefunden:
318 Die Globalisierung, welche dazu führt, dass sich Unternehmen lieber im Ausland ansiedeln als
319 in Deutschland. Das Älterwerden der Gesellschaft, was dazu führt, dass immer mehr Menschen
320 etwas erhalten und immer weniger etwas einzahlen. Die Schmarotzer, die sich ihre
321 Sozialleistungen ermogeln und die Überlastung der Systeme noch zusätzlich verschärfen.
322 Die gängigen Lösungsvorschläge sind oftmals schnell zur Hand: Wir müssen die Löhne kürzen,
323 die Rechte der Arbeitnehmer bzw. der Gewerkschaften einschränken oder/und die
324 Unternehmenssteuer senken um international konkurrenzfähig zu sein. Wir müssen länger
325 arbeiten um produktiver zu werden. Wir müssen mehr Eigenverantwortung zeigen. Mehr
326 Markt, weniger Staat. Wir brauchen mehr Restriktionen und Kontrolle um das soziale Netz vor
327 Ausbeutern zu schützen.

328
329 Wir möchten überprüfen, was überhaupt dran ist an den klassischen Mainstreamaussagen –
330 gibt es tatsächlich eine Krise des Sozialstaates und wenn ja, wo liegen die eigentlichen
331 Ursachen? Im Anschluss wollen wir uns alternative Lösungsstrategien „von links“ betrachten,
332 wie z.B. die Beschäftigungsversicherung, die solidarische Einfachsteuer oder den Aspekt der
333 Arbeitszeitverkürzung.

334 Wir wollen schauen, inwiefern diese Alternativen gegen den Mainstream realistisch sind und
335 welche Verbesserungsmöglichkeiten wir dabei sehen.

336
337 Die Entwicklung des Gesundheits- und Versicherungssystems Deutschlands soll auch von
338 unserer Seite weiterverfolgt werden. Hier gilt es vor allem auf eine adäquate Umsetzung der
339 Bürgerversicherung zu beharren.

340

341

342 **Juso- SchülerInnengruppe**

343

344 Auch im Jahr 2006 wird Bildungspolitik eine wichtige Rolle spielen. Zentralabitur, Abschaffung
345 der Orientierungsstufen und die Studiengebühren werden noch immer zentrale Themen sein.

346 Wie im vergangenen Jahr auch, werden wir uns einmal im Monat treffen um über aktuelle
347 Bildungspolitik zu diskutieren und Veranstaltungen zu Themen zu planen, die gerade im
348 Interesse der SchülerInnen liegen.

349 Unseren Schwerpunkt wollen wir auf die Haupt und Realschulen legen. Hier wollen wir uns
350 dafür einsetzen, dass auch gerade an diesen Schulen ein hochwertiger Politikunterricht
351 angeboten wird. Wir Jusos haben festgestellt, dass meist nur Menschen, die bereits studieren
352 oder aber die, die ein Gymnasium besuchen, Interesse an politischer Arbeit zeigen. Dies liegt
353 unserer Meinung nach nicht daran, dass Haupt- oder Realschüler kein Interesse an Politik
354 haben, sondern vielmehr daran, dass sie nicht vernünftig an die Politik heran geführt werden
355 und Politik in der derzeitigen Form, und das gilt selbstkritisch auch für den Juso-Verband,
356 wenig attraktiv ist.

357 Deshalb wollen wir ein Seminar zur aktuellen Bildungspolitik anbieten, und besonders in
358 Haupt- und Realschulen im Unterbezirk dafür werben. Dieses Seminar soll so veranstaltet
359 werden, dass dort nicht Wissen vorausgesetzt wird, sondern eben dieses auf interessante,
360 vielfältige Weise vermittelt wird – z.B. durch Analyse von politischen Hip Hop-Songs oder
361 durch das Drehen eines selbstgestalteten Films, zu Themen, die, die SchülerInnen selbst
362 wählen können.

363

364 Denn Politik sollte alle angehen!

365

366

367

368 Frauengruppe

369

370 Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist zunehmend in der öffentlichen Debatte zu
371 verorten. In etlichen Berichten wird auf die Situation und hier vor allem die Benachteiligung
372 von Frauen hingewiesen. Über das zunehmende öffentliche Bewusstsein sind wir dankbar,
373 jedoch mangelt es noch an überzeugenden Konzepten zur Umsetzung von Gleichstellung. Die
374 Notwendigkeit der Juso-Frauengruppe ist so auch im Jahr 2006 gegeben.

375

376 Wir werden auf die Gleichstellung bestehen und Konzepte zur Umsetzung entwickeln. So ist
377 das Thema Kinderbetreuung in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Denn auf dem
378 Weg zur Herstellung von Chancengleichheit und Gleichstellung, ist die Kindertagesbetreuung
379 als erster Schritt zu sehen. Durch den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen werden
380 die Kinder gefördert und erste Hürden der Chancengleichheit beseitigt. In den
381 Kindertagesgruppen wird der soziale Umgang miteinander ebenso gefördert, wie Gesundheit
382 und das Bewusstsein für die Umwelt des Kindes. Für die Frauen bedeutet dies gleichzeitig, dass
383 sie als qualifizierte Fachkräfte dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Dieser
384 Infrastrukturvorteil muss von den Unternehmen erkannt werden.

385 Die Veranstaltung zum Thema Kindertagesbetreuung, die bisher verschoben werden musste,
386 soll nachgeholt werden. Aber auch nach der Veranstaltung bleiben wir an dem Thema dran
387 und betrachten Modelle der Kindertagesbetreuung und die Umsetzung in Göttingen und
388 Niedersachsen.

389

390 Als zentrales Thema 2006 wollen wir uns mit Frauen in Bildung und Ausbildung beschäftigen.
391 Bereits in der Schule werden die Grundlagen für Mädchen gegeben, welche Ausbildung sie
392 wählen werden. So entscheiden sich die meisten Mädchen für eine schulische
393 Berufsausbildung, welches schwerwiegende Folgen für ihre Berufschancen hat, da die
394 schulische Ausbildung schlechter eingestuft wird als die Ausbildung im dualen System.
395 Aufgabe ist es die „typischen Frauenberufe“ im Haushalts- und Dienstleistungsbereich im
396 dualen System zu integrieren.

397 Weiterbildung wird als Thema nicht ausreichend wahrgenommen -
398 Weiterbildungsmaßnahmen werden von Frauen nur wenig genutzt.

399 Die Strukturen von Bildung und Ausbildung, die Auswirkung auf die Frauen und den
400 Gleichstellungsprozess werden analysiert und Konzepte zur Verbesserung entwickelt und
401 eingefordert.

402 Die Juso-Frauengruppe Göttingen wird hier mit dem Umbauprojekt „Berufsorientierung“ des
403 Bundesverbandes und dem Projekt „Arbeit und Soziales“ des Unterbezirks zusammenarbeiten.

404

405 Neben diesem zentralen Thema wollen wir uns einer neuen Feminismusdebatte stellen. Der
406 Feminismus und die Frauenbewegung hatten große Auswirkungen auf die Stellung der Frauen
407 in der Gesellschaft. Es wurde viel erreicht. Was Feminismus heute bedeutet und inwieweit sich
408 die neue Frauen-Generation von Alice Schwarzer und der Generation-Ally unterscheidet, soll in
409 einzelnen Veranstaltungen gemeinsam mit ReferentInnen diskutiert werden.

410 Auch ist eine Prüfung des GenderMainstreaming-Konzepts nötig. Es muss geprüft werden, wo
411 wir mit dem Konzept stehen und wie es weiter gehen soll. Sicher ist, dass Gender
412 Mainstreaming als Prozess noch lange nicht überflüssig ist. Dies muss wieder in das
413 Bewusstsein auch der Jusos gerückt werden. Dabei werden die Strukturen der SPD und der
414 Jusos beleuchtet und Handeln eingefordert.

415

416 Die Frauengruppe wird als autonome Gruppe im Unterbezirk Göttingen erhalten bleiben, als
417 solche auch Seminare durchführen und sich an der Vernetzung mit dem Bundesverband und
418 anderen Gruppen beteiligen. Für die Arbeit vor Ort wird die Organisation eines
419 Gleichstellungsprojekt, an dem männliche Jusos genauso zu beteiligen sind wie weibliche
420 Jusos, zunehmend wichtiger. Federführend wird sich die Frauengruppe hier einsetzen, um

421 gemeinsame Diskussionen mit den männlichen Verbandsmitgliedern zu fördern und diese
422 auch am Gleichstellungsprozess zu beteiligen. Denn Gleichstellung ist nicht alleine
423 Angelegenheit der Frauen.

424 Um aber genauso weibliche Jusos wieder mehr auf die Themen der Benachteiligung
425 aufmerksam zu machen und gemeinsam dagegen vorgehen zu können, ist nicht nur die
426 Vernetzung mit dem Bundesverband nötig, sondern auch die Bündnisarbeit vor Ort.

427

428

429 **Rote Grütze**

430

431 Die Rote Grütze hat sich als Online-Magazin in den letzten Jahren im Unterbezirk Göttingen
432 etabliert und weiterentwickelt. Der Entwicklungsprozess soll 2006 fortgeführt werden. Als
433 Onlinemagazin für den gesamten Unterbezirk Göttingen, war die Rote Grütze immer ein
434 Mitgliedermagazin, an dem sich Jede und Jeder beteiligen konnte. Dieser Grundsatz soll wieder
435 verstärkt im Bewusstsein der Jusos im Unterbezirk verankert werden.

436

437 Die Rote Grütze ist ein offenes Projekt, an dem sich Jede und Jeder durch Artikel und Kritik
438 beteiligen kann. Die Bildung eines festen Redaktionsteams soll die kontinuierliche Arbeit
439 gewährleisten und für ein regelmäßiges Erscheinen der Ausgaben sorgen.

440 Die Ergebnisse der Redaktionssitzungen, die einmal im Monat statt finden werden, werden
441 über den Aktiven-Verteiler veröffentlicht, um die nötigen Informationen und
442 Mitsprachemöglichkeiten zu bieten.

443

444 Neben der Arbeit an den Ausgaben der Roten Grütze, werden wir uns auch mit rechtlichen und
445 inhaltlichen Themen auseinandersetzen. Zur Arbeit an Publikationen, ob im Online- oder
446 Printbereich, sind Kenntnisse über die rechtlichen Rahmen von großer Bedeutung. Hierzu soll
447 es Seminare und Workshops geben, die die rechtlichen Kenntnisse mit der Praxis verbinden.
448 Praxis bedeutet in diesem Fall das Schreiben von Pressemitteilungen, Berichten, Kommentaren
449 etc.

450 Ebenso wollen wir uns mit der Medienlandschaft auseinandersetzen. Dabei soll den Fragen
451 nachgegangen werden, inwieweit die Medien durch Konzentrationsprozesse beeinflusst
452 werden, welche Auswirkungen dies auf den Menschen als Medienkonsumenten hat, welchen
453 Stellenwert die öffentlich-rechtlichen Medienanstalten im Vergleich zu den privaten Sendern
454 haben und wie es um den Bildungsauftrag der öffentlich-rechtlichen Medienanstalten bestellt
455 ist.

456

457

458 **AG Hann.Münden**

459

460 In einem schleichenden Prozess ist in den vergangenen Jahren die Juso-Arbeit in Hann. Münden
461 eingeschlafen. Mangelnde Unterstützung durch die Partei (z.B. durch Vermietung des
462 Tagungsraumes an Dritte), aber auch eine hohe Fluktuation bei den Jusos sorgten dafür, dass
463 die einstmals guten Strukturen weitgehend brach liegen. Im Jahr 2006 werden wir uns um den
464 Aufbau einer Juso-AG Hann. Münden bemühen.

465 Ziel soll es sein, in regelmäßigen Abständen für Mitglieder und Interessierte im Juso-Alter
466 Veranstaltungen anzubieten, auf denen tagesaktuelle Politik besprochen und diskutiert wird.
467 Besonderes Augenmerk wird dabei insbesondere auf die gesellschaftlichen Verhältnisse in
468 Hann. Münden gelegt werden.

469 Hier halten wir insbesondere das Thema Integration für wichtig, da Hann. Münden durch
470 seinen hohen Anteil an islamischen Bürgern geprägt ist. Ein wichtiges Ziel der JUSO-AG Hann.
471 Münden wird daher sein, den Dialog der Kulturen zu fördern. Explizit könnte dies unter
472 anderem durch die Information und Toleranzschaffung gegenüber dem islamischen Zentrum,
473 welches seit ein paar Monaten in Münden existiert, geschaffen werden.

474 Eine öffentliche, positiv besetzte Diskussion anregend, wollen wir einen positiven Beitrag
475 leisten, damit die Akzeptanz in untereinander zur Selbstverständlichkeit wird.
476 Darüber hinaus werden wir uns auch mit anderen für Hann. Münden relevanten Themen
477 beschäftigen.

478
479

480 **Juso-Hochschulgruppe**

481

482 Mit der Universität als Wissenschaftszentrum und wichtigem Arbeitgeber für den gesamten
483 Landkreis Göttingen, muss auch die Hochschulpolitik im Fokus unserer Bemühungen stehen.
484 Der Unterbezirk wird weiterhin inner- und außerparteilich gegen Studiengebühren kämpfen.
485 Auch die Umstrukturierungsmaßnahmen an der Universität Göttingen sind mit Sorge zu
486 betrachten. Weitere Sparmaßnahmen und angestrebte Fakultätsschließungen sind nicht
487 weiter hinnehmbar. Synergieeffekte durch Kooperation und verstärkter Kommunikation mit
488 der Hochschulgruppe werden weiterhin genutzt.

489
490

491 **Weitere Themen**

492

493 **Umwelt**

494 Mit dem Bioenergiedorf Jühnde haben wir ein Beispiel für die Nutzung regenerativer Energien
495 direkt vor der Haustür, was uns einen guten Anlass bietet, dieses Thema auch im Unterbezirk
496 Göttingen zu verfolgen.

497 Regenerative Energien werden im Hinblick auf das immer teuer werdende Öl, steigende
498 Gaspreise und die allgemein bekannte Gefahr von Atomenergie immer wichtiger. Dass hier
499 viele Chancen zum Schutz unserer Umwelt genauso vorliegen wie ein nicht zu verkennender
500 wirtschaftlicher Faktor, müssen auch wir uns wieder vor Augen führen.

501 An dieser Stelle soll mit dem Projekt „Umwelt“ des Juso-Landesvorstandes
502 zusammengearbeitet werden, welches wir für eine Veranstaltung nach Göttingen einladen
503 werden.

504
505

506 **Familie**

507

508 Im Hinblick auf die von der Großen Koalition verfolgte Familienpolitik, wollen wir uns auch
509 2006 mit diesem Thema beschäftigen. Die Schwerpunktaufgaben werden von der
510 Frauengruppe übernommen und zusammen mit der Gleichstellungspolitik behandelt.

511 Was hinter dem Begriff Familie steckt, wollen wir davon unabhängig, gemeinsam herausfinden
512 und uns diesem Begriff theoretisch und geschichtlich nähern.

513
514

515 **Theorie & Bildungarbeit**

516

517 Die theoretische Arbeit bei den Jusos war immer wichtig und sollte wieder wichtig werden. Sie
518 ist die Basis unseres Handelns und verhilft uns, die Geschichte der Sozialdemokratie, der
519 Arbeiterjugendbewegung und unserer Gesellschaft zu verstehen. Auch ist sie notwendig, um
520 die Strukturen der Gesellschaft und das wirtschaftliche System zu verstehen und ihre Probleme
521 zu entdecken.

522 Im Unterbezirk Göttingen wollen wir „Theorie“ wieder zugänglich machen und uns gemeinsam
523 damit beschäftigen. Dort wo es Bildungsangebote im Juso-Verband gibt, sollen sie genutzt
524 werden. Andernfalls wird ein entsprechendes Angebot für den Unterbezirk Göttingen
525 bereitgestellt. Hierbei wird die Zusammenarbeit mit anderen Unterbezirken gesucht, frei dem
526 Motto „mit einander und von einander lernen“.

527 **Junge Menschen für die Jusos und die SPD begeistern**

528

529 Seit 2005 gibt es im Landkreis Göttingen wieder eine Juso-AG. Die Gründung der Juso-AG
530 Bovenden wäre aber ohne den starken Einsatz des Ortsvereins nicht möglich gewesen.

531 In 2006/2007 muss der Juso-Unterbezirk verstärkt in die Ortsvereine im Landkreis gehen dort
532 Vorstandstreffen besuchen und konkrete Angebote unterbreiten, wie eine Verjüngung der
533 Partei vor Ort angegangen werden kann. Viele Ortsvereine vor Ort brauchen diese konkrete
534 Unterstützung, da sie alleine mit solchen Aufgaben überfordert werden.

535 Um nicht nur Studentinnen und Studenten und Gymnasiasten als Zielgruppe anzusprechen,
536 sondern auch Auszubildende, Haupt- und Realschüler zu erreichen, muss die Arbeit des Juso-
537 Unterbezirks diesen Zielgruppen entsprechend angepasst werden. Dabei muss besonderer
538 Wert auf die praktische Arbeit gelegt werden. Dazu gehört das Anbieten von Seminaren, die
539 das praktische Handwerkszeug der Juso-Arbeit vermitteln und diese sinnvoll mit der Theorie
540 und inhaltlichen Themen verknüpfen. Auch gehören gemeinsame Fahrten (bspw.
541 Sommercamp) sowie die Organisation von Konzertveranstaltungen (bspw. „Rock gegen
542 Rechts“) dazu, die bei der angesprochenen Zielgruppe Interesse und Neugier an Politik wecken.
543 Als ein konkretes Projekt, um die Jusos näher an Jugendliche heranzuführen und umgekehrt,
544 sollte die Anschaffung eines Polit-Busses in 2006 angegangen werden, der in den Städten und
545 Gemeinden für Aufmerksamkeit auch außerhalb der Wahlkampfzeiten sorgt. Hierbei soll die
546 Juso-AG Bovenden verstärkt eingebunden werden.

547 Grundsätzlich muss als Ziel gelten, dass der Juso-Unterbezirksvorstand sich nächstes Jahr zur
548 Hälfte aus Juso-Mitgliedern aus der Stadt und zur anderen Hälfte aus Juso-Mitgliedern aus
549 dem Landkreis zusammensetzt. Um dabei erfolgreich zu sein und die Jusos in das Blickfeld der
550 Wahrnehmung zu rücken, muss die Öffentlichkeitsarbeit entschieden intensiviert werden. Ein
551 gutes Beispiel dafür bot der Antrag auf Unvereinbarkeit von SPD-Mitgliedschaft und
552 Mitgliedschaft in einer Burschenschaft. Würde nur halb soviel Aufwand in der
553 Öffentlichkeitsarbeit in andere Projekte investiert, würde dies erheblich dazu beitragen, jungen
554 Menschen die Jusos in Stadt und Landkreis ins Gedächtnis zu rufen. Effektive Vorstandsarbeit
555 und ausgiebig angewandte Projektarbeit müssen dabei im Vordergrund stehen, um die Jusos
556 für Interessierte jenseits von Hochschule und Gymnasium zu öffnen. Nur wenn wir breite
557 Unterstützung haben und aufwendige Arbeit auf viele Schultern verteilt werden kann, werden
558 die Jusos in der SPD erfolgreich dazu beitragen können, dass Neumitglieder für die Jusos und
559 für die SPD gewonnen und in den Strukturen gehalten werden können und die SPD über den
560 Wahlkampf 2006 hinaus eine lebendige und diskussionsfreudige Partei bleibt.

561

562 **Community**

563

564 Der Unterbezirksvorstand fasst ins Auge, Partys, Grillfeste oder Events anzubieten um ein
565 stärkeres Gemeinschaftsgefühl bei den Jusos zu erzeugen und den Zusammenhalt in der
566 Gruppe zu stärken.

567

568

569 **Bündnisarbeit**

570

571 Der Juso-Unterbezirk wird seine Kontakte zu anderen (Jugend-)Organisationen aufrecht
572 erhalten und ausbauen.

573

574